# Diözesanwallfahrt des Erzbistums Köln

## XXVI. Weltjugendtag 2011 in Madrid

Tage der Begegnung in Barcelona
10. – 22. August 2011

**Juli 2011**

NEWS - INFO – NEWS – INFO - NEWS - INFO – NEWS – INFO - NEWS - INFO – NEWS – INFO - NEWS - INFO – NEWS -

## 1. Editorial

**Liebe jugendliche Pilgerinnen und Pilger zum XXVI. Weltjugendtag in Madrid / Spanien,**

es sind nur noch wenige Tage - dann brechen fast 1.600 junge Menschen aus unserem Erzbistum auf zu den Tagen der Begegnung in der Erzdiözese Barcelona und zur Feier des XXVI. Weltjugendtages mit Papst Benedikt XVI. in Madrid. Im Juni haben wir uns an drei unterschiedlichen Orten in den Regionen versammelt und auch auf diözesaner Ebene gab es vorbereitende Treffen, bei denen wir uns der Kultur Spaniens angenähert, uns mit Fragen des Glaubens auseinandergesetzt und einfach über organisatorische Dinge gesprochen haben. Wir sind also gut vorbereitet, oder?

Ja, ich wünsche jedem Einzelnen, dass er gut vorbereitet zum Weltjugendtag fährt. Ausgerüstet mit allem, was man für die Reise braucht – und vor allen Dingen ausgerüstet mit einem frohen Herzen, das offen ist für die lebendige Begegnung mit Jesus Christus in der Gemeinschaft der Kirche. Denn das werden wir mit Sicherheit beim Weltjugendtag erleben: Viele Tausende junge Menschen mit einem frohen Herzen, die in einer lebendigen, freudigen Gemeinschaft Jesus Christus begegnen wollen, um „das Leben in Fülle“ (Joh 10,10) zu erfahren und zu empfangen.

Dass in diesem Sinne unsere gemeinsame Wallfahrt eine wirklich erfüllte, lebendige wird, wünscht euch und darauf freut sich mit euch

euer

*Mike Kolb, Pfr.*
Diözesanjugendseelsorger

jugendseelsorge erzbistum köln · Schulpastoral im Erzbistum Köln · Internationale katholische Jugendseelsorge im Erzbistum Köln · BDKJ · ferienwerkköln

## 2. Impuls

### *Ankommen und Aufbrechen - „Denn wer sucht, der findet“ (Lk 11,10)*

Das Wort „Sucht“ hat für uns einen schlechten, negativen Klang. Ein Mensch, der süchtig ist, ist nicht frei. Ein Mensch, der einer Sucht unterliegt, ist oft verzweifelt. Alkoholsucht, Drogensucht, Spielsucht – dies alles sind Phänomene, in denen Menschen sich in etwas gefangen fühlen, von dem sie nicht mehr lassen können und das negative Auswirkungen für ihre Gesundheit, ihren Körper und ihre Psyche hat. Jemand, der einer Sucht verfällt, muss oft erst „ganz unten“ ankommen, um zu erkennen, dass er sich –mit Unterstützung und Hilfe anderer – aus dem Gefängnis seiner Sucht befreien muss, um wieder frei atmen, frei leben zu können. Einer Sucht zu verfallen ist also etwas Schädliches, etwas das Leben Einschränkendes. Und doch gibt es eine einzige Sucht, die positiv ist. Es ist die sich sehnende Sucht der Menschen nach dem ganz Großen.
Philosophen und Geisteswissenschaftler aller Zeiten haben sich mit diesem faszinierenden Phänomen auseinandergesetzt: Es gibt im Menschen etwas, das sich ausstreckt nach dem, was größer ist als das Begreifbare und Sichtbare. Und eigentlich kann der Mensch gar nicht anders – deswegen ist es eine Sucht – als sich zu sehnen nach diesem ganz Großen. Wenn er versucht, dieses Sehnen abzuwürgen, es zu verdrängen, ihm nicht nachzugehen, dann bricht es sich auf eine andere, vielleicht manchmal kranke Weise Bahn.
Der Mensch hat also eine Sehnsucht nach dem Großen. Der Mensch hat eine Sehnsucht über diese Welt hinaus.
Im christlichen Glauben nennen wir diese Sehnsucht einfachhin „Gott“. Und mit dem Wort „Gott“ verbinden wir in der Regel das, was der erste Johannesbrief (1Joh 4,8) sagt: „Gott ist die Liebe“. Wir sehnen uns also nach dem, der uns wirklich kennt und danach, dass wir vor ihm keine Angst zu haben brauchen. Wir sehnen uns nach dem, der uns so sehr kennt, erkennt, dass er uns hält und trägt. Wir sehnen uns danach, in der großen Welt und im Kosmos nicht allein zu sein, sondern gesehen, erkannt zu werden. Wir sehnen uns danach, behütet und getragen zu sein, nach diesem Leben nicht ins Leere zu fallen, sondern irgendwie geborgen zu sein. Wir sehnen uns danach, losgelöst zu werden, erlöst zu werden davon, dass im Letzten nicht die Leere siegt, der Tod, das Dunkel, der Schrecken! Diese Sehnsucht nach dem ganz Großen, nach Gott, so sagen wir Christen, ist tief im Menschen verankert.

Die Kirche ist dazu da, dem Menschen zu helfen, auf diese seine Sehnsucht eine tragende Entsprechung zu finden, das „DU“ zu finden, Gott zu finden. In Jesus Christus sehen wir, wie Gott ist. Denn in ihm hat sich Gott wie er ist, ganz und gar, offenbart und wer Gott kennenlernen will, das Ziel aller menschlichen Sehnsucht, der muss auf Jesus Christus schauen.
Am Anfang des Johannesevangeliums lesen wir: „Er, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht“ (Joh 1,18). Damit sagen wir, dass Jesus von Gott kommt, um uns zu künden, zu zeigen, wer Gott ist und wie Gott zu uns ist. Und so macht es Sinn, alle unsere Sehnsucht nach Geborgenheit und Güte, nach Angenommen-sein und Barmherzigkeit nach Geliebt- und Getragen-Sein, kurz: nach Erlösung – auf Jesus Christus zu richten.

Wer sich ausrichtet, der muss aufbrechen. Wer sucht, der muss finden wollen und unterwegs sein. Das haben die Christen schon sehr früh begriffen und haben sich auf den Weg gemacht – hin zu anderen Menschen, hin zu neuen Orten, wo sie von Jesus gesprochen haben, hin zu Städten, in denen sie in irgendeiner Weise besonders erfahren konnten, dass Gott lebt und dass er mitten unter den Menschen ist, also zu Wallfahrtsorten. So sind Christen zu Pilgernden, unterwegs „auf-ein-Ziel-hin-Seienden“, geworden.

Auch unser Weg nach Madrid ist ein Weg auf ein Ziel hin, ist das Bild unseres Lebensweges - hin zu Christus, hin zu Gott. Und so ist unser Weg nach Madrid der Weg unserer Sehnsucht, der Weg auf die Erfüllung unserer Sehnsucht. Wer unterwegs ist zu Gott, der richtet sein Leben auf das Entscheidende aus, die Begegnung mit dem Liebenden!

Der Hl. Augustinus hat einmal sehr weise davon gesprochen, dass derjenige, der anfängt zu suchen, im christlichen Glauben auch immer ein Findender ist. Und er hat dann erklärt, dass der, der etwas oder jemanden findet, immer wieder auch einer ist, der neu anfängt zu suchen. Unser Suchen sei aber nicht verzweifelt, weil wir nie etwas finden, sondern immer ein Suchen und Finden zugleich. Das heißt nichts anderes, als dass die ganz berührenden Momente unseres Glaubens (z.B. die Erstkommunion oder die Firmung, die Gemeinschaft in der Jugendgruppe, eine Wallfahrt, die Teilnahme am Weltjugendtag oder am Altenberger Licht) immer auch Momente des Findens sind, des Gefunden-Habens, ja, dass man Gott gefunden hat.

Mir sagte einmal eine junge Frau vor einiger Zeit: „In Köln beim Weltjugendtag habe ich Gott gefunden“ – und diese Frau ist seitdem weiter eine Suchende, eine Suchende danach, wie sie die Freundschaft mit Gott täglich in ihr Leben übersetzen und immer wieder neue Facetten Gottes in der Begegnung mit Menschen in ihrem Alltag kennenlernen kann.

Ja, wir sind Suchende und Findende. Wir dürfen uns freuen, dass wir nicht sinnlos in dieser Welt umher tapsen und in die Leere gucken. Wir dürfen uns freuen, dass Gott sich von uns in Jesus Christus finden lässt, dass er uns liebt und dass er Sehnsucht auch nach uns hat.

Freuen wir uns auf die Begegnung mit Jesus Christus, dem lebendigen Gott, in Madrid.

## 3. Infos und Organisatorisches

**WICHTIGE INFORMATIONEN!**

In diesen Tagen erhalten alle Gruppen und Einzelreisende die Fahrtbenachrichtigung des Katholischen Ferienwerks Köln mit den Informationen zur Abfahrt und den wichtigen Telefonnummern für die Reise.

Die Telefonnummern der Oberleiter und Wallfahrtsleiter sowie die Notfallnummern sind auch noch einmal im Pilgerheft abgedruckt.

**Barcelona**

Bei der Ankunft in Barcelona erhaltet ihr einen Pilgerausweis, einen Stadtplan, und von uns die Tickets für den ÖPNV. ***Insbesondere der Pilgerausweis ist immer mitzuführen.***

Untergebracht sind wir in Schulen und Pfarrsälen in den Stadtteilen Sarria und St. Gervasi – etwas nördlich des Stadtzentrums, ganz in der Nähe ist der bekannt Parc Güell.

Es gibt dort eine gute Metro Anbindung und man ist schnell überall in Barcelona.

In Sarria liegt auch das Collegio, in dem die Ausgabe des Essens jeden Morgen stattfindet.

Alle näheren Informationen bekommt ihr vor Ort durch die Wallfahrtsleitung über eure Ober- und Gruppenleiter.

Das Programm für Barcelona ist im Wallfahrtheft abgedruckt.

Wer den Ausflug nach Montserrat mitmachen möchte, muss sich hierfür in eine aushängende Liste eintragen.

Am 15.08.2011 werden wir von Barcelona nach Madrid fahren. Die genauen Abfahrtsorte und Zeiten werden euch rechtzeitig mitgeteilt. Die Busleiter sind die gleichen Personen wie auf der Hinfahrt nach Barcelona.

**Madrid**:

Untergebracht sind wir dort in der Diözese Gétafe, die ein Vorort von Madrid im Süden der Stadt ist. Die Unterbringung erfolgt hauptsächlich in Familien. Es gibt immer eine Unterbringung von mindestens zwei (Jungen oder Mädchen) in den Familien.

Der Ort ist sehr günstig zum Gelände der Abschlussveranstaltung Cuatro Vientos gelegen.

Es gibt eine gute S-Bahn Verbindung in die Innenstadt von Madrid. Die Fahrt dorthin dauert ca. 20 Minuten.

Für die Abschlussveranstaltung muss ein kleiner Rucksack mit: Isomatte, Schlafsack, Handtuch, Waschzeug, Badeanzug- und Schuhen, Sonnenschutzmittel und Kopfbedeckung mitzunehmen. Das Erzbistum Köln hat für die Gruppe Sonnenschirme angeschafft, um ein wenig vor der massiven Sonneneinstrahlung geschützt zu sein.

Das Hauptgepäck bleibt in den Unterkünften. Nach der Rückkehr von der Abschlussveranstaltung wird das Gepäck in die Busse verladen und es geht zurück nach Deutschland.

**Wichtig**:

Noch einmal an dieser Stelle: Bitte beachtet, immer viel Wasser zu trinken! Die Spanier haben für ausreichende Möglichkeiten der Trinkwasseraufnahme gesorgt. Auch wichtig sind Sonnenschutzcreme und Kopfbedeckung. Unterschätzt die Hitze nicht.

Richtet euch darauf ein, tagsüber nicht in die Unterkünfte zu können. Aus Sicherheitsgründen werden diese wie bei allen Weltjugendtagen verschlossen

sein. In Krankheitsfällen wird man in speziell eingerichteten Zentren untergebracht.

Ein radiofähiges Handy oder ein kleines Transistorradio ist sinnvoll mitzunehmen, da hiermit die Übersetzungen der Papstreden empfangen werden können.

Wenn ihr euch den Pilgerrucksack schon einmal ansehen wollt, den ihr bei der Ankunft in Madrid erhaltet…

http://www.flickr.com/photos/madrid011/5959913495/in/photostream.

Alle weiteren Fragen rund um die Wallfahrt beantwortet euch Ute Schmitz unter ute.schmitz@erzbistum-koeln.de oder telefonisch: 0221 / 1642 1222.

## 4. Ultreia! Auf nach Spanien!

### Getafe – Willkommen am Mittelpunkt der iberischen Halbinsel

***Während des Weltjugendtages in Madrid wird die Kölner Gruppe im Erzbistum Getafe zu Gast sein. Die Jugendseelsorge des Bistums findet ihr übrigens (leider nur auf Spanisch!) im Internet unter www.pastoraljovenes-getafe.org.***

Fußballfreunden ist **Getafe** sicher ein Begriff, schließlich spielt der FC Getafe seit 2004 in der Primera Divisón, der höchsten spanischen Liga. Doch die etwa 14 Kilometer südlich von Madrid gelegene Stadt hat noch mehr zu bieten: Museen, Sehenswürdigkeiten, kleine Märkte und Gassen, die zum Einkaufen einladen und vor allem den geografischen Mittelpunkt der iberischen Halbinsel, den ***Cerro de Los Ángeles***. Rund 167.000 Menschen leben in Getafe, viele von ihnen pendeln täglich zu ihren Arbeitsstätten nach Madrid. Deshalb ist die Stadt an die Madrider Metro angeschlossen. Aber auch in Getafe selbst haben sich wichtige Wirtschaftsunternehmen angesiedelt, wie z.B. die Forschungsabteilung und ein Teil der Produktion des Flugzeugherstellers Airbus. Zu den schönsten Sehenswürdigkeiten gehört die ***Catedral de Nuestra Señora de La Magdalena*** aus dem 16. Jahrhundert und eine verkleinerte Nachbildung des berühmten Cibeles-Brunnens im Herzen Madrids.

## Katzen, Kunst und Klima – Madrid

Die spanische Hauptstadt ist die größte Stadt Spaniens und nach London und Berlin die drittgrößte der Europäischen Union. Mehr als 3,2 Millionen Menschen, spanisch ***madrileños*** bzw. ***matritense*** genannt leben und arbeiten hier. Ein Spitzname für die Madrilenen soll auch Katzen (spanisch gatos) sein, denn einer Legende zufolge wurde die Stadt am Ende des XI. Jahrhunderts nur erobert, weil kastilische Truppen äußerst geschickt, wie Katzen, die Stadtmauern erklommen.

Auch in puncto Freizeit hat Madrid einiges zu bieten: Zahlreiche weltbekannte Museen, vor allem das Museo del Prado oder das Centro de Arte Reina Sofia, Plätze, wie die Plaza Mayor, die Plaza de la Puerta del Sol oder Plaza de Cibeles und der Retiro-Park laden zum Verschnaufen und kulturellem Genuss ein. Abschauen solltet ihr euch auf jede Fall die Hauptkirche des Erzbistum Madrid, die Almudena-Kathedrale und den Königspalast, Palacio Real.

Das Wappen der Stadt Madrid zeigt einen Braunbären (oso pardo), der sich gegen einen Erdbeerbaum reckt. Eine mögliche Deutung dieser Symbolik ist die Einigkeit und Bedeutung von Klerus (dargestellt durch den Baum) und Adel (der Bär), die im Mittelalter das Land in und um Madrid zwischen sich aufgeteilt haben. Die Fahne Madrids greift mit den sieben Sternen die Konstellation des Sternbildes des Großen Bären auf.

Kulinarische Spezialitäten werden in der ganzen Stadt und vor allem in den Abendstunden gern in den zahlreichen Straßencafés und auf den Terrassen genossen. Dazu zählen die typischen süßen gefüllten und ungefüllten Kringel, Tapas und Wein.

Das Klima der spanischen Hauptstadt wird durch die hohe Lage auf 661 Metern mit bestimmt. Starke Temperaturschwankungen sind keine Seltenheit und können im Verlauf eines Tages bis zu 17 Grad Celsius ausmachen. Im extrem heißen Sommermonat August ist tagsüber mit Temperaturen bis zu 40 Grad zu rechnen. Sonnenschutz und reichlich Wasser sind daher absolut lebenswichtig. Alle deutschen Teilnehmer werden jedoch gut „behütet“ nach Madrid fahren, denn im Rucksack befindet sich neben dem Pilgerheft auch ein Hut mit Deutschland-Flagge und WJT-Logo.